

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Nikolaus Ludwig v. Zinzendorf.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 07.02.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-12271

Mein theurer Herr Herr

8a.

51

Sie vergessen mir, daß ich Ihnen paterno affectu
 auf ihr werthes Schreiben antworte. Ich glaube wohl,
 daß Sie es mit der verabschiedeten pacification gar
 gut meinen; aber Sie wollen mich nur ganz drauß
 lassen, denn weil ich den Leuten nicht gebräuen sein
 kann, der Evangelischen Lehre, so gut ich, in der
 Evangelischen Universitäten gelehrt, nur da ist
 ein christlicher Mensch, so in Jesu ist, gelassen
 mich sehr mühen von manchen theologis u. sonderl.
 auf Wittenbergisches zurück zu sehen, u. zu
 lassen, u. daß in allgem. Willen Gottes arm
 unternehmen, von dem ich auf die in mein. 50ten
 Jahr, soviel an ihm gesehen, anfinden lassen, wie es
 mich Gott desto mehr gelehrt, u. alles gut, so ich
 desto besser gelehrt hat) zumeist, in der
 was Sie gesehen haben, aber werden am jüngsten Tage
 sehen, was Sie nicht nicht glauben, naml. daß Sie
 in mir verbleiben haben. Zum andern aber werde ich
 allen dank. Sie, wenn Sie es nicht so lauen; denn ich
 wandte mit einander für die Zeit, und werden ^{mit} dem
 Herrn Kaiserhaft geben einig. Das ist. Mit dem
 Kaiser. Sie den, der nur noch ein wenig
 Erlesung zu Gott nicht zum Herrn da ist, ist mir nicht

8b.

9

guthumet. Ich verfuhr in diesem mit der alten
Freundschaft

Minister Herr von Gadow
hinter sich

Falle den 7.

Febr. 1719.

A. J. Fr.

9a.

52

Mein allerliebster Herr Graf,

Wie werden mir viel bekommen haben, was ich Ihnen vor
8 Tagen geschrieben, dabei ich beabsichtige. Wenn
aber dieselben, wie mir der Herr Bar. v. Carstén
Sohnung gemacht, und an diesem Ort angekommen
so will ich auch das was man mir dort in mündlich
Sagen lassen, auf eine mündliche Antwort geben.
Denn das jetzt gelaufte Schreiben habe ich nicht
meinem lieben Herrn Gadow, dem Vorhaben,
intention willen, nur Antwort gegeben.
Als das ich aber ein solches finde, wie die
selben ich in also letztem Schreiben, würde
mich zum Fenster der Gott und Menschen

machen